

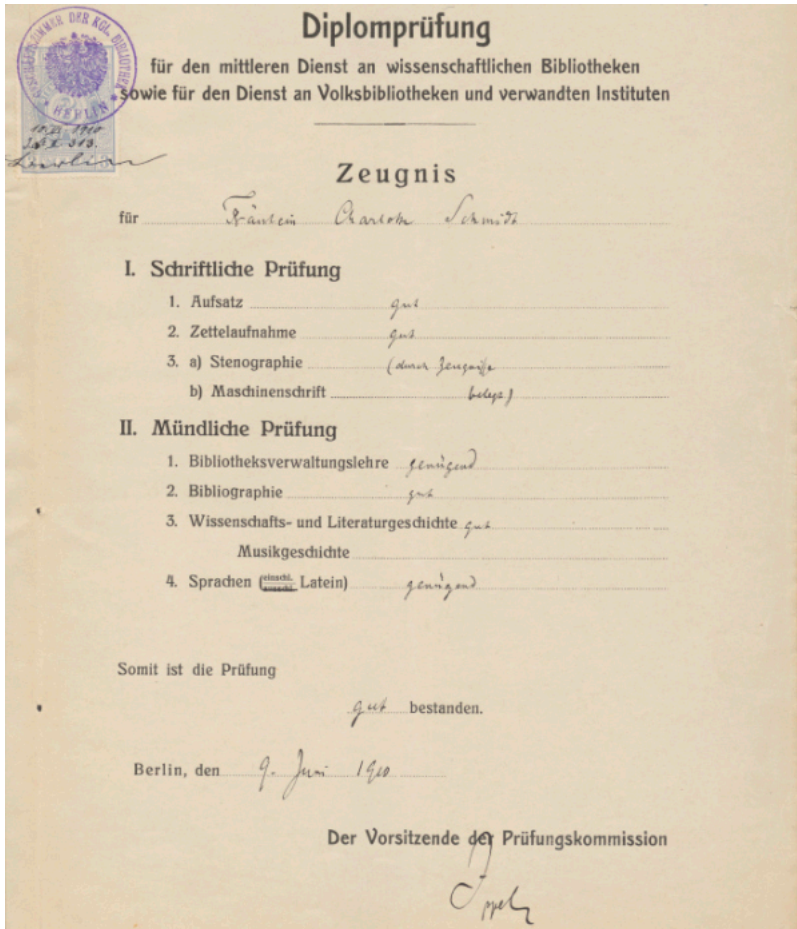


Charlotte Schmidt

Lehrerin, Hilfsarbeiterin, Bibliothekssekretärin

Charlotte Schmidt wurde am 7. April 1885 in Berlin geboren. Ab ihrem zwölften Lebensjahr besuchte sie die höhere Mädchenschule von Fräulein Gabriele Plehn in Berlin. 1901 wechselte sie an die Lehrerinnen-Bildungsanstalt derselben Schule und legte dort 1904 erfolgreich die Lehrerinnenprüfung ab.

Im Anschluss bildete sich Schmidt gezielt weiter, insbesondere durch Sprachkurse in Französisch und Englisch. Parallel erteilte sie Schülerinnen der Dr. Knauer'schen höheren Mädchenschule Privatunterricht. Ihre Bildung setzte sie durch den Besuch von Vorträgen am Viktoria-Lyceum in Berlin und von Vorlesungen bei den Professoren Peabody und Sefton Delmer an der Berliner Universität fort. Auch praktische Fähigkeiten eignete sie sich an: Sie absolvierte Unterricht im Schreibmaschinenschreiben – mit einer Leistung von 85 Zeilen pro Stunde – und erlernte 1909/10 die Stenografie.

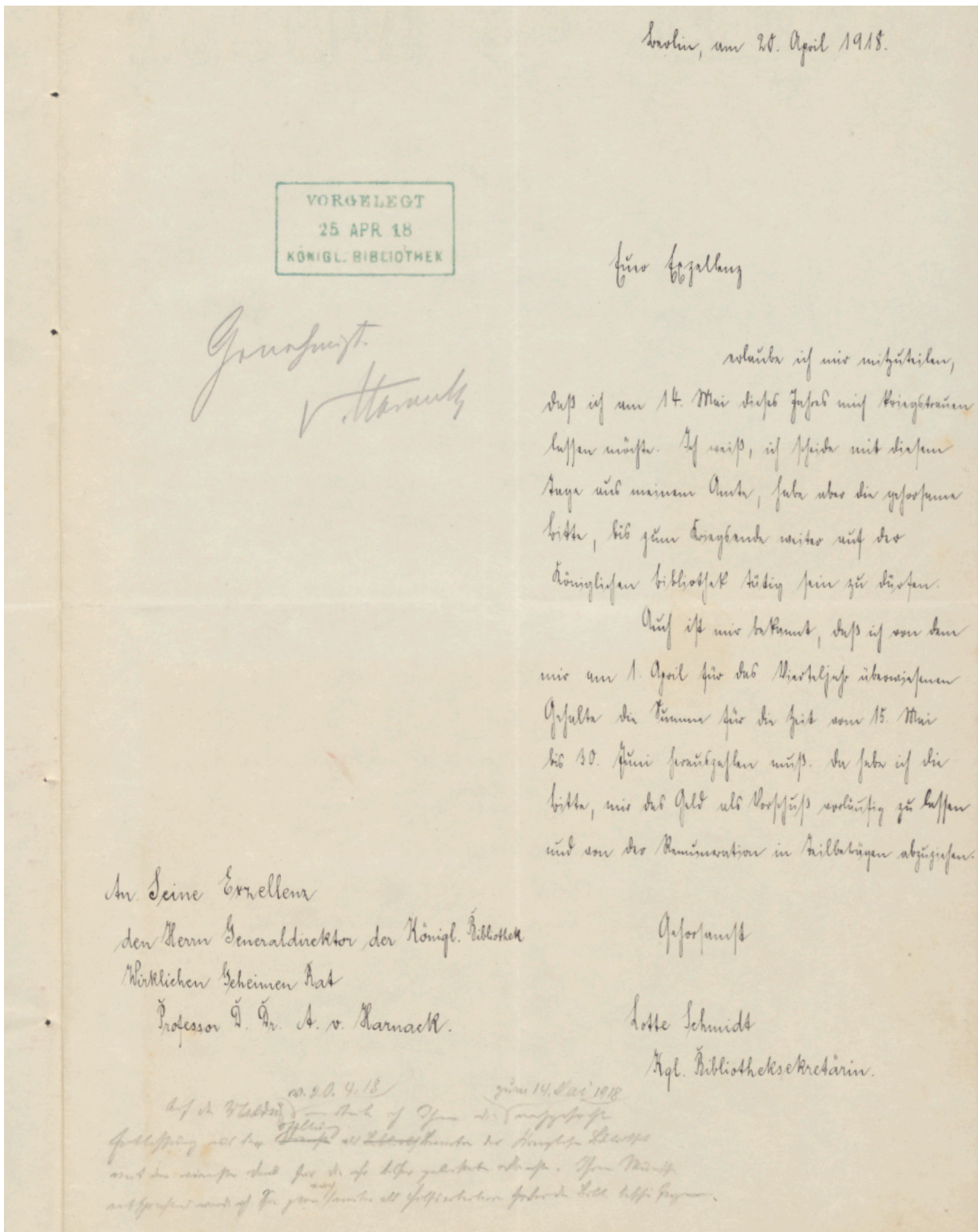


Zeugnis der Diplomprüfung. Staatsbibliothek zu Berlin, Acta I 10 III, Bl. 12r.

Ihre berufliche Laufbahn begann Schmidt 1906 als Hilfsarbeiterin bei der Geschäftsstelle des Gesamtkatalogs der Preußischen Bibliotheken. Nach Abschluss der dortigen Katalogisierungsarbeiten musste sie die Stelle 1908 jedoch wieder verlassen. Ihr Zeugnis bescheinigte ihr Pünktlichkeit, Fleiß und Gewissenhaftigkeit. Zum 1. April 1908 wechselte sie als Hilfsarbeiterin an die Königliche Bibliothek zu Berlin. Dort war sie zunächst für den Zettelkatalog zuständig und erhielt Einblicke in die Arbeitsweise weiterer Abteilungen. 1910 legte sie die Diplomprüfung für den mittleren Bibliotheksdienst – sowohl für wissenschaftliche Bibliotheken als auch für Volksbibliotheken – mit der Note „gut“ ab.

1911 wurde sie offiziell zur Bibliothekssekretärin an der Königlichen Bibliothek ernannt. Sie arbeitete in der Druckschriftenabteilung. Ihre Aufgaben umfassten zunächst die Katalogisierung im Rahmen des alphabetischen Zettelkatalogs, ab 1913 war sie bei den Titeldrucken tätig.

Am 14. Mai 1918 heiratete Schmidt im Rahmen einer sogenannten Kriegstrauung einen Soldaten. Mit der Eheschließung musste sie ihre Beamtenstelle aufgeben, aber sie konnte – mit ausdrücklicher Zustimmung des Generaldirektors – bis zum Ende des Krieges als Hilfsarbeiterin in der Bibliothek tätig bleiben.



Anzeige der Eheschließung. Staatsbibliothek zu Berlin, Acta I 10 III, Bl. 36r.

An Seine Exzellenz
den Herrn Generaldirektor der Königl. Bibliothek
Wirklichen Geheimen Rat
Professor D. Dr. A. v. Harnack.

Berlin, am 20. April 1918.

Euer Exzellenz

erlaube ich mir mitzuteilen,
daß ich am 14. Mai dieses Jahres mich kriegstrauen
lassen möchte. Ich weiß, ich scheide mit diesem
Tage aus meinem Amte, habe aber die gehorsame
Bitte, bis zum Kriegsende weiter auf der
Königlichen Bibliothek tätig sein zu dürfen.
Auch ist mir bekannt, daß ich von dem
mir am 1. April für das Vierteljahr überwiesenen
Gehalte die Summe für die Zeit vom 15. Mai
bis 30. Juni herauszahlen muß. Da habe ich die
Bitte, mir das Geld als Vorschuß vorläufig zu lassen
und von der Remuneration in Teilbeträgen abzuziehen.

Gehorsamst

Lotte Schmidt
Kgl. Bibliothekssekretärin.

Genehmigt.
v. Harnack

Auf die Meldung v. 20.4.18 erteile ich Ihnen die zum 14. Mai 1918
nächstgesuchte Entlassung aus dem r Berufe-Stellung als Bibloth-
Beamtin der Königlichen Bibliothek mit dem wärmsten Dank für
die ihr bisher geleisteten Dienste. Ihrem Wunsch entsprechend
werde ich Sie gern auch weiter als Hilfsarbeiterin bei der Bibl.
beschäftigen.



Postkarten (1913). Staatsbibliothek zu Berlin, Portr. Slg. Bibl. m. Bibliothek, Berlin, Staatsbibliothek, Königliche Bibliothek, Grp. I, Nr. 1-2.

Die in der Druckschriftenabteilung tätigen Hilfsarbeiterinnen Edith Elster, Lizza Swartte und Marie Windeck machten sich den Spaß, Postkarten mit ihren Photographien anfertigen zu lassen, um einen bibliothekarischen Gruß an ihre Kollegin Liesbeth Kienzl, ebenfalls Hilfsarbeiterin, nach Kärnten zu senden.



Mitarbeiterinnen der Königlichen Bibliothek in der Lazarettbibliothek (Herbst 1915). Staatsbibliothek zu Berlin, Portr. Slg. Bibl. m. Bibliothek, Berlin, Staatsbibliothek, KB, Grp. II, Nr. 4.

Möglicherweise handelt es sich bei der Person in der ersten Reihe ganz rechts um Charlotte Schmidt (s. handschriftlich nachgetragene Namen).

Literatur:

- Staatsbibliothek zu Berlin, Acta I 10 III (Personalakte Charlotte Schmidt), Digitalisat: <http://sbb.berlin/e05tn>.